



BAD DER DIANA — JULIUS DIEZ (MÜNCHEN)

LENZWIND

Wind, du bebendes Nirsendwo,
Bette mein müdes Haupt in deinen Schoß hinein,
Blühen schwellst du, freudig und loh,
über das wintertaube Geaß!

Wind, du schweifendes Ungefähr,
Wind, du kreisender Frühlingsball —
Störche hebst du über das Meer,
türmt im Wirbel der Lerche Schall!

Wind, du Ewigkeitsmantel, in dir
hat sich Gott lichttönend be'dwängt —
Das ist des Lenzes Sinn und Zier:
Gott glänzt, Gott singt!

Ernst Ludwig Schellenberg

KLEINE MÜNZE

Manche Eltern sind stolz darauf, wie
wohlgezogen ihre Kinder sind, und denken
nicht daran, daß sie sie gar nicht erzo-gen
haben.

Wer sich öfter kleine Wünsche erfüllt,
wird sich bald einen großen Wunsch ver-
gessen müssen.

Die Vernunft ist das löchste im Men-
schen, die Leidenschaft das Köfflichste.

Josef Spiegler

M A I

In deine Kirche geh ich, nicht in deine Kirche von Stein,
Bette mein müdes Haupt in deinen Schoß hinein,
Breite die Arme um mich, die so voll Hoffnung sind,
Führe den Weg mich zurück, den ich gegangen ein Kind,
Mutter!

Gott, so weit ist dein Haus, weiter noch als ich (schau,
Wölbt sich zur Höhe hinauf, Mutter dein Himmelsbau,
Winkst du wallend dem Wind, gehen Engel dahin,
Madie mich erdenleicht, daß ich dein Engel bin,
Mutter!

Warum stellst du um mich all deines Hoffens Grün,
Warum läßt du um mich Bäume und Sträucher blühn?
Sieh, ach die Vögel selbst tragen ein festlich Gewand,
Sag, welchen Namen trägt dein paradießlich Land,
Mutter!

Wehe, dein Auge groß, füllt mich mit neuem Licht,
Ja, jetzt sehe ich dich, denn ich (sehe dich nicht,
Blind ersteige ich steil Stufen zu deinem Thron,
In deinen Armen ruht wieder dein treuer Sohn,
Mutter!

Blüten fallen herab, Mutter, der Baum, er weint
Tränen herab auf mich, denn deine Sonne sie (scheint,
Oben im obersten Zweig singt ein Vogel (ein Lied,
Alle Her-en, o Mai, find dir alle erblüht,
Mutter Erde!

Fritz Köpp

T H O R

Berge und Wälder umtrende
Pfade, im Dunkel erspürt,
werden wie eine aufklirrende
Seite von Blüten gerührt.

Rosse des zornigen, sauchenden
Donnerers malmen die Luft
und seine Räder, die rauchenden,
qualmen in brandigem Duft.

Über geduckte, erzitternde
Bergrücken schmettert die Fahrt,
und der gewaltig Dewirrende
lacht in den feurigen Bart . . .

Margarete Sacke

GEDANKEN

Miß Liebe mit dem Senkblei, nicht mit
der Elle!

Wer immer gut ist, wächst nicht.
Hermann Gebhardt

Nehmen, und tun als ob man gibt, ist
ein Hauptkniff der sogenannten Lebens-
kunft.

Höre Alle und glaube an Dich.

Josef Stollreiter

I R R W E G

VON GOTTFRIED KÖLWEL

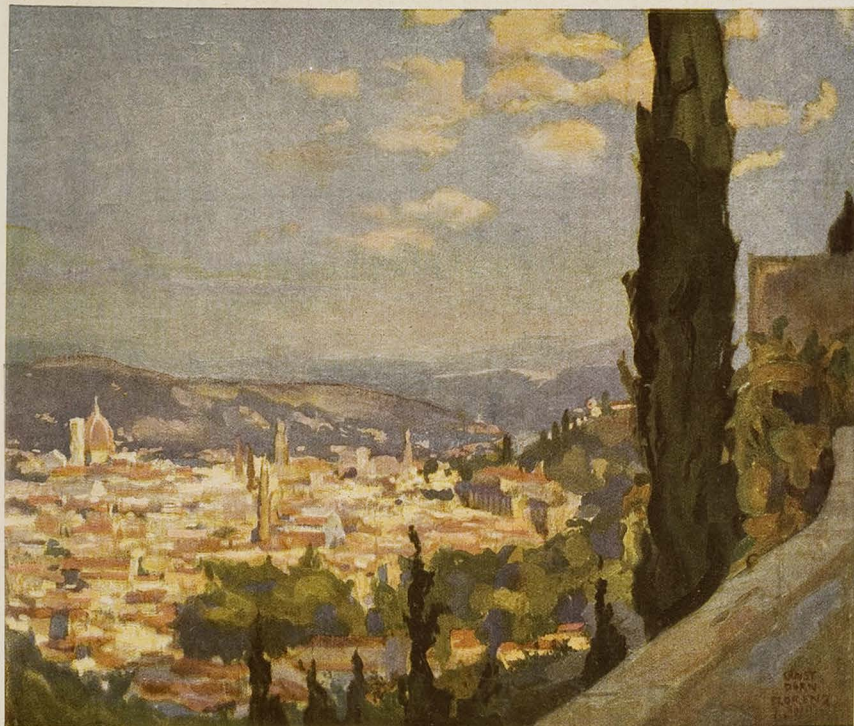
¶ Also ereignete es sich eines Abends im Herbst zur Zeit des Neumondes: Christoph Walke, Buchhalter einer Fabrik, hatte sorgfältig und mit sichtlichem Vergnügen über den fertigen Tag die großen Bücher geschlossen, den kürzesten Weg zu seiner Wohnung eingeschlagen, die Kinder über das Haupt gestreichelt und seiner Frau beim Abendbrot zufrieden in die Augen gelächelt, als er wieder Hut und Mantel vom Nagel nahm, um sich im Freien noch etwas zu ergehen. Er wollte seine Brust mit frischer Luft füllen, auf daß er lange lebe und seiner Familie ein gesunder Fürsorger bleibe.

¶ Durch das östliche Tor verließ er die kleine Stadt, ergötzte sich an den uralten, starken Mauern und sah noch jeden Quaderstein wie eine wehrende, schützende Faust gegen den Feind geballt, obgleich alle Skelette jener alten Krieger schon längst zu friedlicher Asche zerstäubt waren.

¶ Zwischen den Feldern, die er auf Rainen und Steigen durchstrolchte, gedachte er der fruchtbaren Kartoffeln, die sich in Säcken häufen, in Töpfen brodeln und allen hohlen Hunger in Mund und Magen mit süßer Sattheit füllen werden, malte sich im Geiste den schönsten, laßigsten Sonntagsbraten daneben und erinnerte sich auch der schneeweißen Semmeln, wenn er die jungen Saaten sah, die schon wieder für den nächsten Herbst und übernächsten Winter sorgten.

¶ So gelangte er nach einer Stunde voll zufriedener Freude über den üblichen Wohlstand der Welt in den großen Wald, der im Süden des Städtchens lag und fand hier eine weitere Vertiefung seiner Gefühle. Wie wird das Holz im Ofen knistern, wenn der Frost draußen an den Dachrinnen die Zähne bleckt, dachte er. Manchmal wird die Ofenröhre rot erglühen, Äpfel werden duften, und wenn es weihnachtet, wird ein schlankes Bäumchen heimwandern auf den kleinen weißen Tisch, wo sonst die Näharbeiten stehen. Noch immer sah er das Leuchten der bunten Kerzen, den frohen Glanz der blanken Glaskugeln und ein Sternwerfer schleuderte eben kleine Himmelsstücke auseinander, als Christoph Walke bemerkte, daß er heute tiefer in den Wald geriet als sonst, das Dunkel schon zwischen den Ästen spann und auch die getreue Taschenuhr die vorgerückte Abendstunde besäugte.

¶ Und er drängte der breiten Straße zu, die durch den Wald schnitt und in kühner Kurve dem westlichen Tor der kleinen Stadt zuführte. Dabei wischte Christoph Walke durch allerlei Gebüsch, um den nächsten Weg zur Straße einzuschlagen. Äste streiften ihm durchs Gesicht, daß er oft die Augen schließen mußte, Dornen verkrallten sich in seine Kleider, als wollten sie ihn gewaltsam zurückhalten. Wurzeln reckten sich vor seinem Schritt. Einmal stolperte er so sehr, daß er hinfiel. Wieder aufrecht auf den Beinen, blieb



FLORENZ

ERNST DORN

er eine Weile stehen. Obgleich es schon ziemlich dunkel wurde, fühlte er doch noch unterscheiden zu können, daß ihm dieser Waldstück, auf dem er sich befand, völlig neu war. Sollte er sich verirrt haben? Unmöglich. In der Richtung, die er einschlug, mußte er doch die Straße erreichen. Christoph Walke zog die Uhr wieder aus der Tasche. Aber da gewahrte er mit schmerzlicher Erregung, daß infolge des Dunkels die Ziffern nicht mehr zu sehen waren, und er hielt die Zeiger eng vor die Augen. Nun fing er zu hasten an. Dem Wege, immer dem Wege zu.

¶ All seine vorigen Gefühle (hienaus ausgelöscht). Neue lebten auf. Wenn er sich wirklich verirrt hätte, wenn er nicht mehr aus dem Wald (ab) oder auf einer entgegengesetzten Seite ins Freie käme, es würde Mitternacht und er wäre noch immer nicht zu Hause; seine Frau (sünde ratlos am Fenster, Kummer füllte ihr Herz; wenn auch die Kinder nicht (schlafen könnten, wenn sie an Diebe, Mörder dächten, wenn —

¶ Da erschrak Christoph Walke plötzlich (sehr. Er blieb stehen, völlig reglos, seine Augen immer nach der einen Stelle gefaßt, woher der Laut gekommen war. Bald dehnte sich wieder atemlose Stille zwischen die Stämme; man hätte jede Nadel fallen hören; Walkes Herzschlag aber wogte weiter.

¶ Mit den Händen links und rechts an Zweige geklammert, den einen Fuß wie zum Schritt nach rückwärts gestellt, den Mund fiebernd geöffnet, mit zitternden Augen und eingesaugtem Atem, so stand Christoph Walke noch eine Weile da und überlegte, was denn eigentlich geschehen sei. Er dachte wohl an Eichhörnchen, Vögel, Hasen und Rehe, aber der Gedanke an Räuber und Mörder wich trotzdem nicht aus ihm, zumal er seine gewohnte Verirrung (sich für wirklich annahm. Da sich jedoch nichts mehr regte, schwang sich die Hoffnung über die Furcht und er wagte es, langsam weiterzuföhren. Wirklich, er hatte sich getäuscht. So lagte er sich, atmete auf und saß ein Lächeln faltete in seinen Zügen, als er weiterdachte: Komisch! Wie man sich nur fürchten kann.

¶ Kaum aber hatte er dieses zu Ende gedacht, erschrak er aufs neue und mehr noch als zuvor. Walke hatte nämlich diesmal, da er durch das Dickicht nach dem Weg sahndete, nicht bloß ein Geräusch vernommen, sondern zugleich deutlich gesehen, wie sich ein schwarzer Körper durch das Dunkel bog. Walke feberte. Wenn sich wirklich ein (flederter Mensch hier aufhalten und ihn bedrohen würde! Schon wollte er den Mund öffnen und schreien. Gleich fiel es ihm ein, daß er dem Räuber hierdurch nur seinen genauen Standort verraten würde. Zusammengekauert, die Hand um den Schaft des Messers geballt, das er bei sich trug, lauerte er nach allen Seiten.

¶ Das Gefühl, daß rings um ihn aus jeder Stelle des Dunkels der Gewehr- lauf höhnen könne, bradte ihn fast zur Ohnmacht. Verzweiflungsvolle Bilder fanden vor seinen Augen auf: Er sah sich schon im Blute liegen, hörte noch, wie der Räuber nahte, spürte die rauen Fäuste, die seinen Hals noch würgten, damit er sicher tot sei, sah seine aufgeschlitzten Kleider, die nach außen stehenden Taschen — — In Wirklichkeit aber fiel kein Schuß, kein Laut regte sich mehr. Soll es ein Reh gewesen (sein? dachte Walke und straffte seinen Leib. Er wandte das Ohr nach allen Seiten, hüpfelte und lief einige Schritte von der Stelle, hinter einen Baum, um sich im Falle der Gefahr zu decken. Stille, lautlose, froh um ihn.

¶ Da setzte er seinen Weg weiter und plötzlich, wider alles Erwarten, befand er sich auf der Straße. Schwarze Mauern, aus Baumstämmen und Dunkel (süher gestigt, farrten zu beiden Seiten des Weges, kein Stern leuchtete. Walkes Schritte hallten wie die eines Riefen. Der ganze Wald (hien mitzudröhnen.

¶ Da sprang wieder der Gedanke in ihm auf, ein böser Mensch, der sich (schlepplich dennoch verborgen halten könnte, würde diese Schritte hören. Und Walke fing zu laufen an, rasend wie ein (süher Gaul, um dem unheimlichen Dunkel zu entrinnen.

¶ Auf einmal dämmerte es heller, der Wald öffnete sich ins Freie. Nun (hien alle Gefahr zu Ende. In der Ferne blinkten die Lichter der kleinen Stadt.

¶ Aber wie erschrak Christoph Walke, als er, kaum aus dem Walde ge- kommen, in dunkler Entfernung einen (schwarzen Schatten an den Rand der Straße weichen und hinter einem Baum verschwinden sah.

¶ Sein Lauffschritt flaute sich wie vor eisernen Puffern, so daß er wieder ein gutes Stück zurückprallte. — Schweiß stand auf seiner Stirn. — Wenn er dem Räuber unterliegen (sollte?

¶ Er sah seine Frau, weinend über seine Leiche gebeugt, seine Kinder ständen herum und (schrieten; man legte ihn in einen Sarg, der Deckel wurde zugenagelt, das Grab gähnte, Schollen polterten in die kalte Tiefe, und eine Wand entfiel zwischen ihm und den Seinen, die furchtbar war. Seine Familie (schrte nach Brot, schon setzten die Kleiddchen an den Körpern seiner Kinder, die Stiefel hatten keine Sohlen mehr, der Winter kam, die Kleinen froren, die Mutter wickelte sie in ihre eigenen Kleider und (schien vor Elend fast zu brechen. Er aber, Christoph Walke, lag machtlos im Grab, von ruhmloser Hand — —

¶ Da, als er dieses alles dachte, pulste das Leben so ungestüm in ihm auf, daß er eine mächtige Kraft in sich fühlte, die Zähne fletschte, und das Messer so fest in der Faust hielt, als stünde es in Stein.

¶ Schon überlegte er, ob er sich auf den verborgenen Räuber stürzen und ihn weg(schaffen sollte, eh dieser ihn befehle.

¶ Im selben Augenblick wuchs aus dem Walde ein tosender Lärm nah, ein Automobil mit zwei glotzenden Augen sprang aus der Lichtung und überfrahnte die ganze Straße. Christoph Walke, auf Rettung bedacht, sah, wie die Gestalt den Baum verließ und in das Licht trachtete.

¶ Jäher Freudenschrei löste sich aus seiner Kehle. Denn jene Gestalt war niemand anders als seine leibhaftige Frau, die aus Sorge um ihn von zu Hause fortgegangen, vor (seinem Lauffschritt erschrocken, hinter den Baum gewichen war und furchtbare Angst ausgefallen hatte, ähnlich wie er.

¶ Arm in Arm, noch keuchend vor gegenseitiger Furcht und matt von Erlösung, strebten sie dem Städtchen zu. — Nie noch (schlug die Lampe so gelbe Glade in das Dunkel wie diesmal.

¶ Immer wieder sah Christoph Walke seiner Frau fragend in die hellen Augen: Wie es nur möglich gewesen (sei, sich so zu täuschen, voreinander sich zu fürchten? Er herzte und küßte seine Kinder, als hätte er sie eben neu erhalten.

¶ Und als er zu Bett ging, gedachte er nochmal (schauend der Wirrnis im Walde, des unheimlichen Dunkels, aller Folgen, und zog die Decke sorgfältig über sich.

SPAHNE

Wem sein Glück zu Kopfe steigt, hat es sicher nicht verdient; wer es mit Füßen tritt, noch weniger.

Der Gescheite hat Sorgen, der Dumme macht sich welche.

Wem es schief gegangen, der weicht seinen Freunden aus; wem es geclückt, der hält jeden, dem er es erzählen kann, für seinen Freund.

Heutzutage findet die Kunst viele Liebhaber, die die Kunst gar nicht lieb hat.

JOSEF SPIEGLER



ERDING

TH. LECHNER

WUNDER

Sinnend saß ich am Abend allein. Drei leuchtende Männer traten herein.

Einer hat mir die Lippen berührt, Einer hat mir die Hand geführt, Einer (schr mir leise das Haupt. Fort waren sie, eh ich's geglaubt.

Sinnend (itz ich im Wolken(chein. Goldene Träume spinnen mich ein. Rosen erblühen rings im Gemach. Klingende Lieder werden mir wach.

Drei goldene Funken hab' ich gesehen Leuchtend über den Himmel gehn.

ERNST STEMMANN



FLIEGENDE ENTEN (RADIERUNG)

E. POTNER

DER FRIEDE ZU OSNABRÜCK

Auf einmal wurde Friede überm Land.

Ein Federzug in einer fremden Stadt
 von fremder Hand -
 ganz unerwartet und noch unbekannt.
 Und war ein Flüßtern erst, das nur das Blatt
 des Dokuments umhauchte - wuchs hinaus
 in taube Fernen wie der rote Hahn,
 den längst die Augen als Gewohntes sahn.
 Verpöngtes Kriegsvolk trug das niegehörte,
 ungläubig eingefangne Wort
 auf schiefen Wegen, die sich selbst vergaßen,
 zwischen verkohltem Schutt und schwarzem Raßen,
 in einen hingeduckten, armen Ort.

Ein paar Verstörte
 glotzten kopfschüttelnd, und der eine sprach
 die Botschaft lällend wie Gedrucktes nach
 aus einem Bibelbuch, das längst verkohlte.

Ein andrer holte
 die weggestreuten Silben, riß sie auf
 in seiner Faust und brach in jähem Lauf,
 gescheucht aus stehenden, schwelenden Gedanken,
 durch Hof und Torweg, denn die Erde schien,
 die sichere, gefreundete zu wanken.
 Da - plötzlich schrammte ein zerfprungner Klang!
 Im Turmgestühl, mit eingebrochnen Knien
 rannte ein Greis, ein irrgewordner, sprang
 an einem Seil, zerzte die rostzerfressne,
 zerborstne Glocke, der Befehne,
 rang mit der längst verstummen, bis sie schrie -
 Gewisheit schrie! . . .

Da wankten sie.
 Verfianden.
 Und ihre ausgedorrtten Augen brannten
 von ungeweinnten Tränen . . .

ERNST LUDWIG SCHELLENBERG

D A S E R L E B N I S

VON HANS BAUER

¶ Die Lotte ist mit ganzer Seele bei der Abendkahnpartie, die ihr Fritz Neumann vorgefchlagen hat. Zum ersten Male hat er sie eingeladen. Ihr Herz schlägt bis an den Hals hinauf. Sie bangt um die kommenden Stunden. Sie ist mit ihm zuweilen wohl schon allein gewesen, ist mit ihm am Seeufer entlang getändelt, aber da zerriffen die Leute, die mit ihnen promenierte, die heimlichen Fäden, die sie sich spinnen fühlte. Da trafen sie Bekannte. Grüßten. Würden unterbrochen. Nun ist eine tiefe Glückseligkeit in ihr. Die Eltern freilich jollen von dem Plan nichts wissen. Sie hat darum gesagt, daß eine ihrer Bestfreundinnen Geburstag habe.

¶ Um die späte Nachmittagszeit treffen sie sich. Die Sonne prallt noch fengend nieder. Um so angenehmer würden sie die kühlende Seeluft empfinden, sagt Fritz. Lotte ist ganz verjunken. Sie ist noch blutjung und weiß nichts von den Männern. Aber sie ahnt, daß es ganz herrlich sein müßte, mit Fritz Neumann unter dem abendlichen Himmel in die See zu rudern, mit dem zu plaudern, mit dem allein zu sein. Fritz Neumann ist allerdings an die sechs Jahre älter als sie und ein Mann, kein Grünshabel, wie sie ein Backfisch ist. Aber das ist ihr eben das Liebe an ihm, daß er kein Junge mehr ist, sondern einer mit Erlebnissen, Vernunft und Klugheit.

¶ Um die siebente Stunde mieten sie den Kahn. Lotte setzt sich in den Steuerplatz. Fritz führt die Ruder. Gleitet den Kahn mit schnellen Hieben ein gutes Stück in die See hinaus, beginnt dann mit Lotte zu plauschen und läßt den Kahn schließlich ungeführt auf den leichten Wellen schaukeln. Wie die Lotte erzählt und von ihren Freundinnen sagt und von den Eltern, die das freilich nicht wissen dürfen, daß sie mit ihm rudere, spielt ein leiser Spott um seinen Mund. Lotte sieht es und guckt ihm schmelzend ins Antlitz, und sagt dann, bei ihm sei das natürlich etwas anderes, er sei ein Mann und ja auch älter als sie. Da wird er ernsthaft und schweigt eine Weile und erzählt dann von anderem, kommt auf die Frauen zu sprechen und sagt, daß er viele kennen gelernt habe, daß es ihn aber bei keiner gehalten habe und daß er nun wieder suche. . . .

¶ Matt plätschern die Wellen. Eine unendliche Stille hängt um sie. Es ist nun immer abendlicher geworden.

¶ Dann spricht Lotte lange, lange, und Fritz stützt das Kinn auf die Fäuste und hört zu. Also ein Pennäler habe sich einmal in sie verliehen gehabt, aber den habe sie freilich ordentlich genasführt. Ein ganz dummes Junge sei er auch noch gewesen. Ein Unterprimaner. Und der habe also gedacht, daß sie Sonntags mit ihm ausgehe. Aber daran sei natürlich nicht zu denken gewesen. Und dann habe sie einmal einen Kaufmann durch ihre Bekannte kennen gelernt. Der sei wirklich ihr Freund gewesen. Aber das hätten dann die Eltern nicht gewollt. Ach! Und seitdem sei sie aus dem Hause gar nicht viel herausgekommen. Langweilig war das gewesen. Tagein, Tagaus, wochaus, wochein daselbe: zu Haus mithelfen und in die Kochschule gehen. So unamüßig wären die Tage verfrischen. Gottseidank, hätten die Eltern sie nun heuer mal mit ins Bad genommen.

¶ Da empfindet Fritz ihre ganze Jugendliebe und guckt ihr tief in die Augen und fragt, ob sie vor ihm denn da keine Scheu habe. Und da erwidert sie wieder. Und wie so die Sätze, Neckereien und Augenblinze über und hinüber fliegen, lassen sie den Kahn achlos immer weiter treiben und schein sich um nichts, was um sie geht, ist, bis plötzlich ein scharfer Wind vom Ufer her das Wasser hochplauschen läßt und fast gleichzeitig noch fern und dumpf dröhnend ein Donner über das Wasser rollt.

¶ Fritz schaut auf. Blick rückwärts. Ein aufsaender, plötzlich einsetzender Wind reißt da wieder das Wasser auf und wirft ein paar Tropfen auf der Lotte Kleid. Hinter der Küste sieht ein Knäuel tief schwarzer Wolken geballt, der mit rasender Eile von einem Wirbelwind nach der See gepötscht wird. Nun flimmert der erste Blitz. Fritz zieht seinen Rock aus und sagt, daß es jetzt aber helfe, auf die Wellen loszufahren, damit man noch rechtzeitig nach Hause komme. Da poltert der Donner nach.

¶ „Daß wir das aber auch gar nicht gesehen haben,“ bejorgt sich Lotte, während Fritz weit ausholend die Ruder ins Wasser plätscht. Eine Stunde etwa waren sie vorhin von der Küste aus in die See gefahren. Wie Fritz jetzt rudert, kann er die Strecke vielleicht in drei Viertel Stunden zurücklegen. Aber das Gewitter sauft noch viel schneller. Die um Wellen schon tief stehende Sonne wird schnell von Wolkenchwaden ganz umweht. Wie-

der spritzt ein Wasserfchwapp in den Kahn, und wie das Boot, noch fern der Küste, in rasender Hast über die Wellen schnell, nähert sich das Gewitter bedenklich.

¶ Fritz schlägt mit aller Muskelkraft das Wasser und kann es nicht vermeiden, daß Lotte, die das Steuer lenkt, Spritzer um Spritzer bekommt. Da sagt er zu ihr, wie nun auch die Wellen von dem heulenden Sturm immer aufgerejter werden:

¶ „Fräulein Lotte — es ist jetzt wohl nutzlos, daß Sie steuern — legen Sie sich in den Kahn — ich fchwappe Sie sonst über und über naß.“

¶ Sie fieht das ein und hakt das Steuer los.

¶ „Nehmen Sie meine Jacke,“ sagt er — unaufhörlich dabei rudern — „und hüllen Sie sich in die. Um Ihr Kleid ist's schade. Um den Rock nicht so.“

¶ Sie gehorcht willenlos. „Aber,“ sagt sie dann fast ängstlich, „wie soll ich mich hinlegen können, das Boot ist zu kurz.“

¶ „Hm,“ knallt Fritz raslos die Stangen weiter in die See, „Ihren Kopf werden Sie dann auf meinen Schoß legen müssen.“ Ein funkiger Blitz begleitet seine Worte, dem schnell ein krachender Schlag folgt.

¶ Da umhüllt sich Lotte mit Fritzens Rock und sagt: „Wenn Sie meinen, daß es sich dann besser fährt. . .“ und legt ihren Kopf auf seinen Schoß.

¶ Fritz knieß die Zähne aufeinander und hat nur den einen Willen, so rasch wie möglich nach Hause zu kommen. Immer dunkler wird der Abend. Immer höher der Wogenfchlag. Immer fürchterlicher das Platzen der Donner. Nun steht das Gewitter fast über ihnen, und ein leiser Regen beginnt einzufetzen. Fritz raßt Furcht durchs Herz. Er denkt nur an das Nachhaufekommen und hat einen leichten Arger gegen die Lotte. Buchstäblich mein Leben aufs Spiel gesetzt hab ich, um der ein Vermögen zu bereiten, fährt's ihm durch den Kopf. Tanz ich da nun in dem Wetter auf der. . . .“ ein grellgelber Blitz poltert da unter wildem Getöse ins Wasser. Fritz schließt für Sekunden die Augen, hält im Rudern ein. Greift dann doppelt mächtig an die Stangen und ist halb bewußtlos vor Schreck und Zorn. Der nächste Blitz. . . . denkt er, der nächste Blitz. . . . ob er. . . ob er. . . und zittert vor Erregung. Schwefelgelb sauft da ein neuer nieder, aber der Donner hinkt ein wenig nach. Das Gewitter entfernt sich, weiß da Fritz. Das Schlimmste ist vorüber. Da fchreit ihn selbst der wütend einsetzende Regen nicht mehr so sehr und ehe er noch ganz das Ufer erreicht hat, tobt das Wetter schon in weiten Fernen, ist der Regen schon wieder verjraucht.

¶ Als sie schließlich anlegen und in der Küche des Bootshafes ihre Kleider etwas zu trocknen sich mühen, sagt Fritz, sich schümelnd: „War das ein Erlebnis! Fräulein Lotte!“

¶ Sie schaut ihm verfühdtert in die Augen, und ihr Antlitz wird von einer leichten Röte überhaucht.

¶ „Ich muß schon gestehen, daß ich stark bereue habe und noch bereue, daß wir ausgefahren sind.“ Da fchießt ihr Blick mit einer so feltamen Verwunderung auf ihn, daß er stutzt.

¶ „Nun ja,“ sagt er, „denken Sie doch, in welcher Lebensgefahr wir gewesen sind.“

¶ „Ja so,“ fammelt sie, „freilich, in dem Gewitter.“

¶ „So etwas habe ich wahrhaftig noch nicht erlebt,“ er kann sich gar nicht beruhigen und erzählt dem Bootsverleiher die Gefehnisse.

¶ Da sagt Lotte plötzlich, daß sie nun aber nach Hause müßte. Fritz begleitet sie noch ein gutes Stück, und wird es gar nicht müde, seine Freude über die beständige Gefahr kund zu tun. Lotte ist äußerst wortkarg geworden, und nur als sie sich verabschieden, drückt sie ihm stark die Hand und wird ganz heiß im Gesicht und wirbelt heraus, daß sie auch ein Erlebnis gehabt habe, aber ein anderes als er: sie habe lange, lange Zeit ihren Kopf auf seinem Schoß gehabt, und ehe sie noch die letzten Worte gesagt hat, fliebt sie davon.

* * *

¶ Briefe, die Fritz nun schrieb, wurden nicht beantwortet. An den Orten, wo er sie kennen gelernt hatte, traf er sie auch nicht mehr.

¶ Da fchüttelte er verständnislos den Kopf und dachte: Was für ein feltjames Mädel.



LITHOGRAPHIE

TH. STEINLEN

DER „INTELLEKTUELLE“

DIE HORNBRILLE MIT DEM SCHLAWINER

☛ Er ist klapperdür. Ein richtiger „Intellektueller“ ist niemals wohlgenährt. Das überläßt er dem fatten Bourgeois. — Er hat stets schwarzes Haar. Zweckentprechend ist es, wenn es etwas gekräuselt ist. Wer das Unglück hat, blond zu sein, muß eben nachhelfen. — Er hat außerdem stets lange Haare. Es wäre eine Vergewaltigung des Selbstbestimmungsrechtes (seines Haupthaares, wenn er ihm je Berührung mit Schere, Kamm oder Seife zumuten würde.

☛ Er ist nervös. Das gehört zu (seinen Berufspflichten, stets aufgeregt zu sein. Wenn er ruhig (sprechen könnte, würde er (schlidi), und dann hätte er keinen Erfolg.

☛ Er spricht eine sonderbare Mundart mit entschieden ausländischer Färbung. Sprüche er wie ein Einheimischer, dann hatte er auch keinen Erfolg. — Anderes ist Nebenjache.

☛ Nur eins darf unter keinen Umständen fehlen: Eine Hornbrille. Eine große Hornbrille mit breiten Rändern. Mit ihr kann man den größten Unfönn vortragen, und er wird geglaubt. (Außerdem: Radek trägt auch eine Hornbrille. Sie ist unter (einen Anbetern berühmt.)

☛ Wenn die Hornbrille ausnahmsweise einmal Geld hat, kauft sie sich eine Füllfeder. (Radek hat auch eine. Wenn man nur wüßte, ob er sie gerade gekauft hat?)

☛ Die Füllfeder wird in der rechten Brusttasche außen getragen. Damit man sie (sehen könne, trägt sie eine Klammer. (Radek trägt sie auch (o.)

☛ Mit Magerkeit und Begeisterung, mit schwarzen langen Haaren, Aufgeregtheit, mit einer Hornbrille und einer Füllfeder kann man jeden Unfönn vortragen; er wird geglaubt.

☛ Deshalb ist das Angebot an schwarzhaarigen, aufgeregten, hornbrillten Fremdlingen auch so auffallend geföhnen.

M.



U M Z U G. „Au weh! Die Wanzen haben wir vergessen!”

„CASUS BELLI“

Schneddredeng! Schneddredeng! Der Herr General hat immer noch Lorbeergerüche-Bedarf; [Foch drum behandelt er immer noch [sneidig und [schar] den zusammengesäbelten „Boche“.

Da aber zu Ende [sion leider der Krieg, so bekriegt er uns nun mit dem Friedensvertrag und erringt mit gloire von Tag [sich zu Tag einen neuen unerfindlichen Sieg.

„La bataille de Francfort!“ „La victoire de Schillerplatz!“ — Schneddredeng und Bumbum! So treiben die Fochiens kläffend herum [sich „au pay des barbares“.

Doch diese ganze Erbrung am Main [sich nichts als in alter bewährter Regie die alte politische Kleptomanie, Verwischung von — Main und deim.

A. D. N.

WEGE ZUM ERFOLG

Die „Washington Post“ veröffentlicht in ihrem wissenschaftlichen Teil regelmäßig Traumauslegungen unter der stehenden Überschrift: „Die Träume der letzten Nacht und was sie bedeuten.“ Kürzlich wurde dort nachgewiesen, daß das Träumen von Käse unter allen Umständen auf finanzielle Erfolge hindeutet.

Da sich die Amerikaner weltbekanntermaßen in der Regel recht hübscher finanzieller Erfolge erfreuen, müssen sie natürlich ungemein viel von Käse träumen. Was aber auf diese Weise den nächtlichen Yankee gleichsam im Schlafe geschenkt wird, soll doch in Deutschland, dem Lande der Träumer, nicht unerreicht bleiben! Unsere ganze krasse Finanznot wäre in kürzester Zeit behoben, wenn die Deutschen sich endlich entschließen könnten, statt von allen möglichen Uferlosigkeitkeiten wie Einigkeit und Frieden usw. einfach von Käse zu träumen.

Bei der eminenten Wichtigkeit der Sache [soll die Reichsregierung beabsichtigen, energisch einzugreifen und das Traumwesen zwangsbezwirtschaften. In der Erwägung, daß nach sozialistischen Gutachten die gewinnlichsten wertvollsten Träume durch nichts leichter hervorgerufen werden als durch einen gewissen Grad von Indigestion, will man jedem Deutschen tagtäglich etwas mehr Käse zuweisen, als er unbedingt noch verdauen kann. Da sich aber leider die Landwirtschaft wieder einmal außerordentlich erklärt haben [soll, dieser vaterländischen Lieferpflicht nachzukommen, [sich versucht man es vorläufig ersatzweise mit einem allgemeinen Zwangsabonnement auf die „Washington Post“

J. A. S.

ÜBERRASCHUNG

Ede und Fritze tun sich um Mitternacht in dem Hamflerlager des Herrn Schultze am Kurfürstendamm göttlich — da erschient plötzlich der Hausherr in der Kellertür. Die Gauner wollen entfliehen. Doch Schultze [süßert ihnen nach: „Kommt her, hier, 100 Mark Schweigegeld für jeden.“

ERZIEHUNG ZUR LIEBE

In der Pariser Presse wird angeregt, zur moralischen Wiedereroberung der Elsäßer den Film heranzuziehen.

Wenn dieser Anregung Folge geleistet wird, dürfen die „befreiten Gebiete“ in der nächsten Zeit wohl etwas Erkeklickches an gekientopten französischen Kultur- und Geistesdaten zu sehen bekommen. Mit der hemmungslosen Zuneigung zu der [sich lange [schemerlich entbehrteten Mutter La France [sichient es doch noch ein wenig zu hapern, [sich würdigen die moralischen Wiedereroberungspolitik in Paris wohl kaum auf Mittel [sichnen müssen, wie man der [sich zurückgehaltenen Liebe der wiedergewonnenen Kinder etwas auf die Beine helfen könnte. Na, der Film wird [sich schon [sichaffen. Wenn die Elsäß-Lothringer erst leben, wer und wie und was Frankreich eigentlich [sich ist, dann müßten sie ja komplett vernagelt [sich sein, wenn sie sich nicht mit Begeisterung der neuen Obrigkeit, die Gewalt über sie hat, an den Hals werfen würden. Zu Zwecken einer großzügigen Liebeswerpropaganda [sichollen vorläufig folgende Filme in Elsäß abgerollt werden: Frankreich als Hort des Völkerfriedens. Rührenden Familiengemäde für erwachsene und politische Kinder — Französischer Edelmut. Szenen aus französischen Gefangenenlagern. — Bilder aus dem Weltkrieg (II. Teil): Die siegreiche Schlacht in Frankfurt. Unsere tapferen Feldhelfer. General Degouttes „Strecke“. — Der Rhein — Frankreichs Strom, nicht Frankreichs Grenze. Geographischer Riesen-Expansionsfilm. — Wie wir den Krieg gewannen. Historisch-ethnographisch-zoologischer Monumentalfilm, [sichgefilmt unter Mitwirkung von 27 zahmen, halbwildem und wilden Völkerschaften. — Unsere treuen Verbündeten. Bilder aus England, Serbien, Gessambien und dem Ruhrgebiet. Der U.S.P.-Mann Braß in [sichseinem Heim.

FRANZE AUS BERLIN

DOPPELQUARTETT

Die Reichsregierung:

Weißt du, wie viel Herrn regieren?
In der schwarz-rot-goldenen Welt? —
Die Minister[esseln] zieren,
Sind allein dazu bestellt!
Uns nur [sich ist das Amt gegeben,
Und kein Mensch regiert daneben
Von der ganzen roten Zahl,
Von der ganzen roten Zahl!

Die Nebenregierung:

Weißt du, welche Herren führen
Das Kommando eigentlich?
Wenn wir nur den Finger rühren,
Dünnen die Minister [sich sich!
Alle Bürger läng[si] begreifen,
Was vom Dach die Spatzen [sich pfeifen,
Nur die Reichsregierung nicht,
Nur die Reichsregierung nicht!

Bürgerfoto:

Welches End' wird unser harren?
Kennst ihr etwa Ziel und Zweck? —
Alle beide zieh'n den Karren
Etwas tiefer in — den Dreck!
Darin wird im Haupt- und Neben-
Amt [sich sich Einigkeit ergeben
Und im Bürgertum erst recht,
Und im Bürgertum erst recht!

BEDA

GRANDEBOUCHE ENTRUSTET SICH

Mon dieu, [sich ein England ein [sichsüdes Park, Warafis, [sich kaum [sich glauben:
Daß [sich ich aus Deutschland ein Indien mach',
Er will es mich nicht erlauben!

Ich knirf' mit das Zahn, [sich ich balle das Fauf,
Ich können es kaum noch verknuffen!
O Segnalnegler, [sich ich farnt un verlauf,
Ich [sich ludzich an Deinem Büfeln!

Revande an England, [sich ich rufen [sich ich aus
In meine berechtigte Raquel
Der Kerl war mich immer [sich ich heimlich ein Graus,
Revande für diese Blamage!

O könnt' ich ver[si]auen ihn voller Elan
Von vorne oder auch 'inten —
Ich [sich ich eine Jungfrau von Orleans,
— Doch kann ich das Jungfrau nicht finden ...

KARLCHEN

UNTER DEM MESSER

Wie ein Funkpruch aus Moskau meldet, wird [sich seit dem 10. April allen Bewohnern Sowjetrußlands ein Staatsgut[schein ausgehändig, auf den hin [sich sich jedermann kostenfrei raieren und die Haare [sichschneiden lassen kann.

Herr Lenin weiß ganz genau, wo [sich seine Untertanen der Schuh drückt. Die enormen Kosten für Haar- und Bartpflege verzeihen in dem [sich sich [sich billigen Räterufland alljährlich einen beträchtlichen Teil des Volksvermögens. Der russische Bauer, der daran gewöhnt [sich ist, [sich sich täglich zweimal raieren zu lassen, war der bevorzugten Klasse der Barbier, die [sich fast ausschließlich aus ehemals zaristischen Offizieren und Beamten bestand, geradezu tributpflichtig. Diesen unwürdigen und [sichschädlichen Zustand hat die Lenin[si]che Regierung nun durch Verstaatlichung des Barbiergewerbes kurzerhand beseitigt. Wieder [sich ist eine Hochburg des Kapitalismus gefallen. Alle Arbeitsleistungen, die bisher in das Gebiet der Barbiererei und über den Löffel barbieren, werden jetzt durch den Staat befristet. Nur das Haararsraufen dürfen die freien Bürger des freien Räteruflands auch in Zukunft persönlich ausüben.

KUNZ FRANZENDORF

GANZ KLEINES GESCHICHTCHEN

Es war am Telegraphen[si]halter.
Da gab ein Mann eine Depesche auf: „Herzlichen Glückwunsch zur silbernen Hochzeit. Franz.“
Aber die Reichsregierung wurde ihm zurückgegeben mit dem Bemerkn, Glückwunsch-Drahtungen würden wegen Überlastung nicht mehr befördert. Diese Maßregel [sich ich leider im Interesse eines geordneten Staatswesens nötig.

Und dann gab ein Mann eine Depesche auf: „Übernehme offerierte dreißig Waggonn ab Köln. Bitte um weitere Angebote Gerste, Schokolade, Zement, Zigaretten, Öl[si]darfen.“

Diese Depesche wurde anstandslos befördert. Denn das lag im Interesse eines geordneten Staatswesens.

KARLCHEN



FEST UND TREU

„Nur im Reiche liegt unser Heil!“ – „Dös sag i aa; wer zahlt denn für an Butter zwanz'g Markl, außer a Preiß'!?"

ER AA!

Bekanntlich hat Erzberger auf dem Wege zur Verhandlung des Helfferich-Prozesses einen wertvollen Bestandteil seines Gedächtnisses verloren.

Nun kommt aus Württemberg die Kunde, daß der Expianzier sich mit der Abfassung seiner Memoiren befähigen wird. Zur Vorbereitung ist Erzberger bereits im Jordanbade bei Biberach eingetroffen.

Kaltwafferkuren sind ja ganz besonders geeignet, das Gedächtnis neu zu beleben und zu stärken.

Selbstverständlich wird Erzberger mit der Niederschrift der Memoiren erst beginnen, sobald er die felsenfeste, von ärztlichen Autoritäten gestützte Überzeugung hat, daß sein Gedächtnis auch mit

rückwirkender Kraft wieder tadellos funktioniert. – Um jeden Irrtum auszuschließen, hat sich nach einer Berliner Korrespondenz der leitende Anfallsarzt eine Abschrift des Moabiter Verhandlungsprotokolls befiehlt und beabsichtigt, an seinen Patienten alle diejenigen Fragen zu richten, die Mathias seiner Zeit unrichtig oder mit Nichtwissen beantwortet hat. Fällt das Experiment gut aus, so wird der Arbeit des Patienten vom ärztlichen Standpunkt aus nichts mehr in den Weg gelegt.

Im übrigen haben sich die Herren Thy[en], Helfferich, Berger u. a. bereit erklärt, im Notfall energisch nachzuhelfen.

Das Werk ist bereits in großen Umrissen umschrieben und wird 50 Bände füllen.

Die ersten 10 Bände werden den Obertitel führen: „Wie ich wurde“.

Die 2. Dekade trägt die Sammelbezeichnung „Ich und das persönliche Regiment“.

Die dritte „Ich und der Krieg“.

Die vierte „Ich und die Revolution“ und die fünfte „Ich und die Welt“.

Leider hat Caffire es abgelehnt, das Werk zu verlegen und rechtzeitig im Ausland erscheinen zu lassen, da er bei der Geschäftstüchtigkeit des Autors befürchtet, nicht auf seine Kosten zu kommen.

Bis zu den Wahlen hofft Erzberger dies Werk seinen Freunden Karl und Zita persönlich überreichen zu können, erwartet aber, daß bis dahin dann seine Biberacher Wähler ihr Gedächtnis verloren haben werden.

DEPP

NIVEA

CREME

erhält die Haut glatt u. geschmeidig
u. schützt sie gegen Sprödigkeit u.
gegen Röte, wirkt angenehm kühlend
und wenig fettend. In Blechdosen
M 1.20, 2.00, 4.50 u. 9.00. In Tuben
M 3.30 und 5.40

PUDER

zur Pflege der Haut für Kinder und Er-
wachsene, gegen Wundsein, Wolf u. über-
mäßigen Schweiß, sowie zur Massage
u. Gesichtspflege. Kinderpuder M 4.00.
Sportpuder 6.75. Schweißpuder M 6.00.
Teintpuder M 9.00.

P. BEIERSDORF & CO., HAMBURG
CHEMISCHE FABRIK

Belach' die schlechten Zeiten
und stärke dich



Winkelhausen

Deutscher Weinbrand

Weinbrennereien Preuß.-Stargard

MYSTIKUM M. 100.—
BRIZA M. 55.— ORCHIDEE M. 55.— GÄRTEN-VEILCHEN M. 55.— GÄRTEN-NELKEN M. 55.— PARK-FLIEDER M. 55.—



PARFUMS VON SCHIERK



MYSTIKUM-PUDER M. 25.—
TRISENA-EAU DE COLOGNE M. 100.—, 200.— MYSTIKUM-TOILETTEWASSER M. 105.—, 200.— TRISENA-PUDER M. 18.—

*

FABRIK: BERLIN, RITTERSTRASSE 73-74 / EINZEL-VERKAUF: JOACHIMSTHALER STRASSE 9

Die Erzeugnisse der Parfümerie Schierk sind in allen Parfümerien, Drogen- und Friseurgeschäften erhältlich

SEIN MOTTO

Die Henne spricht entschlossen, stark:
„Ich leg nur noch um eine Mark!“
Doch, fliegt ein Kleidod so im Preis,
Man doppelt es zu schätzen weiß,
Sofern man's aber doppelt schätzt,
Wird auch sein Preis hinaufgesetzt.
Und müde bald die Henne spricht:
„Um diesen Spottpreis kann ich's nicht.“
Und Michel, der daneben steht,
Spricht fromm: „Ja, wenn's nicht anders
geht!?!“

Nun wendet er zur Kuh sein Haupt.
Dieselbe zeigt sich zugefchraubt.
„Ja mei, es wär d'r scho vagunnt,“
Spricht sie zu Michel, „bal i kunnt.“
„Zwei Mark?“ sie macht das Euter stramm,
„Kunnt sein, i bring no ebbas z'amm.“
Allwo der Michel Güte spürt,
Fühlt er sympathisch sich berührt.
Er haucht errötend: „Danke sehr.“
Und zahlt – um zwanzig Pfennig mehr.
Wie zwinkern Henne da und Kuh,
Sich bauernschlau einander zu.
Denn je erfeh'n aus diesem Plus,
Was man verlangen kann und muß!

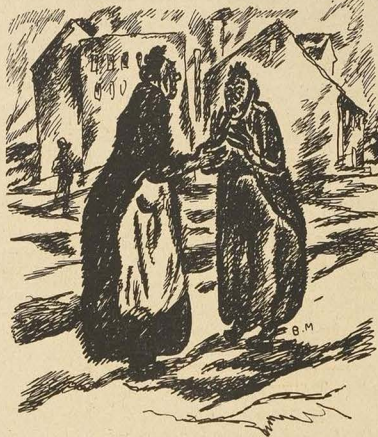
Bald auf die Gant kommt Michels Haus.
Man führt ihm Ehr', führt Alles aus.
Und Mander ruft in Michels Näh'
Ergrimmt: „Ho, wenn da mir gefchäh!“
Doch Michel, der daneben steht,
Spricht fromm: „Ja, wenn's nicht anders
geht!?!“

HERMANN SCHIEDER

PUTSCHZEIT-HUMOR

Während der letzten Putschzeit frage ich unser Dienstmädchen, ob sie denn heute nicht wie immer den Fußboden aufwischen wolle. Antwortet die Perle: „Aber gnä' Frau, es is doch Revolution!“ H. MARO

BÜRGER-MÜHLFELD



NEUESTE NACHRICHTEN

KOLLEGE NOSKE

Reichwehrrinister a. D. Noske ist von einem amerikanischen Zeitungskonzern zu einer Artikelserie verpflichtet worden. Das vereinbarte Honorar soll in deutschem Geld eine Million Mark ausmachen.

Wer ein hohes Amt bekleidet,
Wird des Lebens selten froh;
Töricht ist, wer ihn beneidet,
Doch die Menschen sind mal so.

Glücklich ist er erst zu preisen,
Wenn er von sich sagen darf,
Daß man ihn zum alten Eisen
Sozusagen plötzlich warf.

Denn dann hat er die Gelegen-
heit, im stillen Kämmerlein
Des Memoirenkults zu pflegen
Und dem Schrifttum sich zu weihn.

Konnt' er knapp sein Brot berappen
Bei dem Amt, das ihn geziert,
Fliegen blau und braune Lappen
Jetzt ins Haus ihm – wie geschmiert.

'nen Regierungssitz zu drücken,
Dieser Ehrgeiz fehlt mir zwar;
Umfomehr könnt' mich entzücken
Das Memoiren-Honorar.

Ach, gelang's mir, zu erschleichen
Sold ein Amt auf kurze Zeit;
Meinen Abschied einzureichen
Wär' mit Freuden ich bereit.

FRANZE AUS BERLIN



Zahncreme Puder Hautcreme

Robert Macchand, Chemische Fabrik Hamburg 39.

Zweig-Niederlassung Romaco G.m.b.H. Berlin S.W. Charlottenstr. 7-B.

**DUHR
SAAR
RIES-
LING**

ändert sich in

**DUHR
SPITZE**

um sich vor minderwertigen Nachahmungen besser schützen zu können

DUHR-CONRAD-FEHRES

Schaumweinkellereien für heimische Edelsekte, **TRIER** Seit 1868

Vor dem Kriege, während des Kriege, nach dem Kriege garantiert nur mit Zucker gesüßt.

Ich bin raffiniert



mit der **Rasierklänge**

Guernahn

Zu hab. in allen einschläg. Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer. Schramberger Überdeters-Fabrik G. m. b. H., Schramberg i. Wbg.

Viehhaber interessanter Bücher
verlangen reichhaltige Berechnungstabellen und Heftchen von
G. Borßig Berlin, Dresden 16-49

Jeder junge Mann
mocht sich beliebt, wenn er Blätter spielen kann. Orientbar ohne Noten und Lehrer in 3 Lehrheften 1. Lehrheft 20, 2. u. 3. Heft 20, 4. Heft 20. Vollständige Musikschule mit Gammling Länze, Lieber, Operentwurf 20, 17. 50. (Klein. 1. u. 2. Heft).
Musika-Verlag, Cölnig, Rheinl.

ver. pol. **Dr. Bock**
Berlin - Wilmersdorf
Malzestraße 10. * Tel.
Auf 16 Universitäten sämtliche
Promotionen erfolgreich

Zahle Geld zurück!



Eine ebelgeformte Zähle, feste, gepulverte Form und sehr stark, welche Zahn erweichen, die in kurzer Zeit durch meine **Orien-Methode „Neter“** weinend, nicht wieder Zahle noch Sülzen. Nur küßlich und völlig unbeschädigt Anwendung. Preis 20, 3.50, 6.50, 9.50. Porto gratis. Der Erfolg und Unbeschädlichkeit wird garantiert. Bei Zahlerkrankheiten Zahle Geld zurück, laut Garantieschein. Die Zahnbehandlung erfolgt höchst per Zahn-nehmen bereit.

„Orien“-Zahne
Frau Th. Kaufmann
Braunschweig 23., Postfach Nr. 290.
Auf Wunsch sende ich Prospect meiner Zahnbereite unter Mitnahme einer Probe meines vorzüglichsten Zahnwollmittels umsonst zu.

Dr. Möllers Diätetik
Sagatorium
Diätetik
Kuren
Wirklich bewährt
ich nach Krankheitsfälle
berühmte Lage
Billige Zweigang... Prospekt Brosch. 7f

Nagelpolierstein
fee ist das Beste zur Nagelpflege.
Überall zu haben. M. 2.- per St.
Pharm. Industrie-Gesellschaft Offenbach a. M.



Bei meinem in der „Jugend“ ausgeschriebenen Wettbewerb

für Entwürfe zu Packungen für Zigarrenstiften erwarde ich mir bei dem Jang und der zweiten Vorbereitung der „Jugend“ von vornherein eine gute Währung. Der letztliche Erfolg, den ich mit meiner Anzeige in der „Jugend“ erzielte, übertrifft wohl alle meine Erwartungen. Denn es gingen ca. 1500 Arbeiten ein.

Die Jury, bestehend aus den Herren Prof. Dr. Richard Orst, Kunstmaler Carl Orner, Kunstmalers Carl Schwarz, Prof. Walter Tiemann, entwarf

Herrn Friedr. Zißler, Charlottenburg den ersten Preis
Herrn Walter Dube, Friedmann einen zweiten und zwei dritte Preise
Herrn Herbert Lehmann, Dresden einen zweiten Preis
Herrn Ernst Böhm, Charlottenburg einen dritten Preis zu.
Außerdem wurde eine größere Anzahl der Entwürfe angekauft. Die preisgekrönten sowie die in engerer Wahl ausgesagten Entwürfe waren auf der Entwürfe- und Modellreise im Leipziger Neuen Rathaus ausgestellt.

Hugo Döschke, Zigarren-Fabriken, Leipzig
Gottschalkstraße 23.

Little Puck

und Le Petit Parisien,
die lustigen Sprachlehrzeitchriften
und unentbehrlich für jeden, der seine mühsam erworbenen engl. und französischen Sprachkenntnisse nicht vergessen will. Leicht verständlich, anregend, unterhaltend, lehrreich! Allen mit Vokabeln und Anmerkungen, kein lästiges Nachschlagen im Wörterbuch mehr. — 25 000 Abonnenten, 1500 begeisterte Anerkennungsschreiben.
Jede Zeitschrift vierteljährlich 16 Hefte) März 4,20 einschließlich Sortimentszuschlag durch Einschussel oder Post. März 4,50 direkt vom Verlag, P. Peschelten hohemios.
Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 77
Alsterdamm 7. Postcheck 189 (Hamburg).

Gedankenmacht u. Hysterie
von Professor Carl Ludwig Geleisch
„Ein Mysterium tut sich auf!“
Gebefiel März 5,40, gebunden März 9,00. — Direkt zu beziehen von
D. Z. Noltes, Buchhändler u. Antiquar, Charlottenburg 45, Keller Friedrichstr. 3a.

Gerlsterne



KRYSTALL-BADE-SALZ
HELMICH-WERKE-GEBR. SCHULTZ
PERLEBERG
GRÜND. 1797

IN HÖCHSTER NOT
Unheilshwanger ist die Zeit und ziellos! Selbst die frömmste Seele ist verjümmert! Bald wird Bayerns biedrer Bürger bielos! Wenn des Sommers Siedehitze kummt! Brot erzeugt man auf der Brauerei-Gerste heuer! Welche S-+offvergeudung!

Ad! Und das um ein Prozent verstärkte Bier verdrängt an Malz ein Drittel mehr! Und der beste Bierstoff selbst bewerkte, Daß die Trinker tranken fleißiger! Und vom Kontingent — vor Schreden fiebr' ich — ist zur Zeit nur noch ein Sechstel übrig!!

Dieses langt nur noch zu einem vierfachen Dünner aufgeschwemmen Angstprodukt. — Doch kein „Bräu“ zählt (olden Stoff zum Bierfach, Und kein Durst ist denkbar, der ihn schluckt! Lieber soll die Kehle uns verderben Und die Leber wie ein Windhund knorren!

Und die Folgen? — Aufruhr, Streik und Bürger-Krieg und Wahnsinn, der zum Selbstmord zieht, Weil der Sommerdurst, der Halsabwürger, Uns den Rest der Selbstbefähigung stiehlt! — Wie gedenket der freie Volksstaat Bayern Diesem Massenmengenmord zu feuern?!
BEDA

Eta-Augenbad



Dein Auge ist der Spiegel Deiner Schönheit. Nimm täglich ein „Eta-Augenbad!“ Wirkung: Die Augenerven werden gestärkt, mata Augen erhalten strahlende Frische und Glanz. Die Augen werden größer, der Blick anziehend und heissend. Preis des Bades (Monate ausreichend) mit der anatomischen „Einwärm-“ und „Leitung zur Augengymnastik“ M. 8,25.
Für Schauspielereien u. a. doppeltes Quantum M. 13,75
Laboratorium „ETA“, Berlin W. 137, Potsdamerstrasse 32.

Sekt Schwarze Wauze
Mit Zucker gesüßt! Gen. Depot Berlin N. 39, Lindower-Strasse 24

Nasenformer „Zello-Punkt“

D. R. Patent und
Z. N. G. 29.

Das neue Modell
21 mit 6 verstellbaren
Positionen-
regulatoren u. Le-
berbüchsen-Pol-
stern ist f. die aus-
sichene Nasenform
einfach u. leicht
die erhabenheit
richtig beeinflusst.
Nasenformieren in
kurzer Zeit normal.
(Inzwischen nicht. Dr. med.
Dresdener Dr. med. von G. schreibt: „Die Appa-
rate, verbunden mit den nachfolgenden Erfolgen
des Apparates, veranlassen mich, denselben dauernd
zu verwenden.“ über 200000 Stück verkauft. (Hilf-
Diensteilung mit hunderten notorisch bescheinigten
Originalbescheinigungen gratis. Preis komplett 20. 30.-,
in weichen Döllern 20. 45.- einschließlich Original-
Diensteilung. Selbst orthopädischer Apparat
L. M. Baginski, Berlin, W. 126
Friedrichstraße 32.



W. LL. HALLSTEIN



DER MÄRTYRER

„Aba schlecht schaut's aus mit ehna, Herr Girtlinger!“
„Ja, wissen S', der Kuma — bei an jeden Regierungswed-
chsel hab i mir an Raufch antrunka und hiaz i glückt
a schwere Alkoholvergiftung draus worn!“

Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?

Verordnungen über Wein und Bierden der Frau von **Salbe Sturmfeld**,
27. — 22. 2. Antenn. A. 3. 10. politisch. Mit weislich knaender Gedacht die Ver-
fäherin ten Ueig, den die meoerere Frau erben muh. Ein Frauen u. Männerbuch.
Ergau durch jed. Buchh. od. von **Strecker & Schröder, Stuttgart I.**

JUNGHANS



JEDE JUNGHANS-LIHR TRÄGT DIE STERN-MARKE

Der Kleine Roman ^{80 Pf.}

Wöchentlich ein abgeschlossenes illustriertes Bert.
Einzeltreff 20 Pf., vierteljährlich 10.— Mk.
Nr. 14: **Oeorg Giesefeld**, Das Haus mit der Pergel, illust. von **Geig Wolff**.
Nr. 15: **Paul Ernst**, Die seelige Jnsel, illust. von **Ernst Diederich**.
Nr. 16: **Jakob Schaffner**, Das verkaufte Geeseheil
Mit Zueichn. von **Prof. Max Liebermann**
Zu beziehen durch alle Buchhändler, Zugabe, Zeitungsvertrau-
stellen u. den Verlag von **H. E. Hermann & Co., Berlin S.W. 19.**

Jeder unterwirft sich Ihrem Willen

wenn sie die Macht der Scharfgesinn und Hypnose anzuwenden verstehen. Gründl. Nat. gibt R. Ortinger der bedeutend: Hypnotiseur in seinem Bert.

Hypnotische Unterrichtsbrieft.

Mit 10 Abbild. u. genauer Angabe. Preis brosch. 20. 5.— geb. 20. 7.— plus 20% Kreuzerzuschlag ausl. Porto. Bert. W. H. in D. schreibt: lieber das Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnosieren. Geringer Lehrgang. Übersetzung auch in alle der harte u. beste Leitfaden längst von Fachmännern anerkannt.

Orania-Verlag, Oranienburg - H. I.

Halali-Hut (gesetzl. gesch.) der deutsche Hut



Halali ist der eleg. u. vornehmste Promenaden- u. Reisehut.
Halali imponiert durch seine fe-
selhafte Leichtigkeit als
hygien. Kopfbedeckung u.
Halali ist das Ideal eines Sport-
Jagd- u. Touristenhutes.
Niederlagen in allen erstklassigen
Geschäften der Branche.
Näh. bei **Hermann A. Rothschild**,
Moselstraße 4, **Frankfurt a. M. G.**
Nachahmungen u. gerichl. verfolgt.

Deutscher Cognac

Weinbrand Scharlachberg Auslese

Bingen^{am} Rh.

Marke

Ein famoser Tropfen!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

BÜSTENHALTER

HAUTANA

aus elastischem Trikotgewebe D.R.G.M. direkt auf der Haut zu tragen

← NUR ECHT →
mit den Hautana-Trikotkisten

Alleinige Fabrikanten: Mech-Trikotweberei, Stuttgart Ludwig-Maler-Cölin Boddingens u. S. Lindauer - G. Körpfittler-Itz. in Carlsruhe





Die Gabe



der gewandten Unterhaltung

Was gäbe ich drum, wenn ich mich besser unterhalten könnte! Wenn ich stets das, was mir vorschwebt, richtig zu sagen wüßte! — Jawohl, das ist es, was Ihnen noch fehlt:

Die Kunst einer klugen, gewandten Unterhaltung.

Warum haben andere so viel Glück in der Liebe? Warum gelangen sie so rasch empor? — Nun, sie verstehen es, geschickt zu plaudern, am rechten Ort das rechte Wort — Auch Sie können, wollen und müssen diese Unterhaltung ablernen! Lassen Sie sich sofort „Die Gabe der gewandten Unterhaltung“ kommen! Dies ist das einzig richtige Buch für Sie. Es hilft Jedem in jeder Situation, Einiges aus dem überaus reichhaltigen Werte. Wie man alle Schüchternheit ablegt. Wie man ein vollkommener Gesellschaftsmensch wird. Die Kunst feine Schmeicheleien zu sagen. Der Ton in guter Gesellschaft. Wie man Gespräche anknüpft, jede Dame fesselt. Die Unterhaltung zwischen Liebenden, und a. m. Preis 51. 6. — portofrei. **Rudolphs Verlag, Dresden-U. 311**

+ Stärke deine Nerven +

Prof. Dr. grah u. Lina oder Sämlt, diät. Chirurg, sanitar. hygien. kritikal.

Josef Haas & Co., G. m. b. H., Berlin 19, Jerusalem-Str. 57.



TIP-TOP
bester flüssiger METALLPUTZ

Jede Hausfrau putzt mit „TIP-TOP“ a. besten flüssigen Metallputz u. erzielt befriedigende Erfolge

CHEM. WERKE HÖNTSCH & CO. DRESDEN - NIEDERSEDLITZ

Überall erhältlich!

BÜSTENHALTER Hautana D. R. G. M.



Vor Gebrauch.



Nach Gebrauch.



Vor Gebrauch.



Nach Gebrauch.

Diinne, unscheinbare Augenbrauen und Bärte

werden dichter und stärker durch Schellenbergs „Exelping Nr. 2“ (Patentamtlich gesch.) Gibt blonden oder hälllich roten Bärten u. Augenbrauen nach und nach vollständig weißfärbt, schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und unschädlich. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller und schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unwillk. Veränder. des Gesichts. Viele Danksch. Disk. Versand. Karos. M. 15. —, extra M. 20. — (Porto extra). Nachahmung, weise man zurück. In allen besseren Parfümerien, Drog., Apotheken zu haben, wo nicht, direkt v. Fabrikanten Herrn. Schellenberg, Düsseldorf 206, Parfümerie-Fabrik.

SCYLLA ODER CHARYBDIS?

In Amerika wütet die Grippe besonders heftig in jenen Staaten, bei denen das Alkoholverbot am strengsten durchgeführt ist.

Sießt du wohl, das kommt davon! Daß, wer niemals einen Schwips hat, plötzlich dann die Grippe am Grips hat ohne Gnade und Pardon.

Alle Marken Marco Polo's tröfsten nicht für den Verdruß, wenn man d e s h a l b f i e r b e n muß, weil man lebte alkohollos.

Aber (hüht nicht Gott den Herrn!) Diefer Dinge Quell' und Urfad' ist der Zeiten neuer Kurs, auch! Auch die Seuden (find modern:

Wo die eine dich nicht mäht, macht die andre dein Genick kalt. Solchen gegenfeitigen Rückhalt nennt man Solidarität.

Freilich, mancher regt sich uff, obs das richtige Prinzip ist, daß er plötzlich ton an Gripp' ist, statt gemüthlich firtbt am Suff?

A. D. N.

HEIRATEN?

Sin gut. Stellen dabmit die Verheiratung oder Beirat an burd eine Visuelle in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig U. 21 bei m. mehr. 4000 Kopieren in 2. Sem. in der. H. auf ein 6-tud. liefen etwa 400 Kopie. ein. Bitte M. 3. —. Preis 50 4

Nachttheit und Kultur mit 69 Abbildungen

Behandelt auf 142 Seit. Nachkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik, Kollegenhygiene. 28 Texten.

Zu bez. geg. Vereinf. von M. 7.50 f. das Kart. Buch. Eindr. 30 Pf. Ausland (ohne Deutschl. Steuer) Fr. 3. — Verlag R. Ungewitter, Stuttgart.

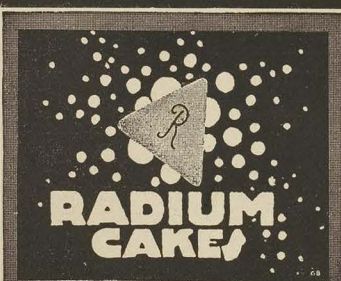
Blassen Aussehen u. Sommer-schweiß durch eine Krankheit?

BRÄUNOLIN

Sofort sonnenverf. Teint

Kleine Fl. M. 9.00 u. große Fl. M. 15.00

Wilmersdorf 4, Nassauische Str. 15.



RADIUM CAKES

Das Beste für Kranke u. Rekonsaleszenten.

Aerzlich empfohlen, hergestellt unter ständiger Kontrolle eines staatlich approbierten u. vereidigten Apothekers u. Chemikers aus garantiert reinen ausländischen Produkten. Kein Erstrahlmit.

RADIUM-CAKES-WERKE ART.-GES.
BERLIN W. 8 — DANZIG — PRAG

Ein Meisterstück

in der höchsten Vollendung und Fülle seiner bildlichen Ausstattung, in der gründlichen, verworfenen Bearbeitung, in der ganz neuen Methode, die auf neuen Wegen in das Gebiet der Kunst führt, ist die monumentale Kunstgeschichte, das „Handbuch der Kunstwissenschaft“, begründet von Univ.-Prof. Dr. Fritz Burgers-Münch, fortgeführt von Univ.-Prof. Dr. Brinckmann-Rostock u. in geistv. vollst. Form bearbeitet v. einer grossen Anzahl Univ.-Professoren u. Museumsdirektoren. — Über 1000 Abbildungen in herlichem Doppeltondruck u. vierfarbigem Farbendruck. Bequem zu beziehen auch in kleineren Auflagen.

5 M.

an. **Vorzugsangebot vor der kommenden Preisserhöhung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung grossartiges Werk“ (Zweiblättsch). „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können“ (Chr. Bücherscher). „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Grundgedanken des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden, illustrativen Seite“ (Siedl. Ztg.). „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte, und die bisher dem Publikum so gewie unbekannt war“ (Berl. Tagebl.). — Man verlange Ansichtsendung Bildungszentrale, Akademische Buchhandlung, Nowawes A—Börlin

Mädler's praktische Reiseausrüstungen

Segr. 1880

Moritz Mädler
Verkaufs-Lokale

Leipzig Berlin W. Hamburg Frankfurt a. M. Köln a. Rh.
Petersstraße Friedrichstraße Jungfernstieg 47 Kaiserstraße 93 Hohstraße 199

Fabrik u. Versand
Leipzig Lindenau

SIEH MAL DA!

Man sieht doch manches Netze, ei,
Selbst an den dunkelsten Tagen:
Die U. S. P. ruft die Reichswehr herbei,
Die Plünderer zu verjagen.

Es gibt also nicht nur Schiffe im Frack,
Die ruchlos ihr Leben friffen,
Gibt auch noch anderes Lumpenpack
Als Schieber und „Kapitalisten“?

Es gibt also nicht nur im high life
Ausbeutung und Egoismus?
Die Menge ist also doch noch nicht reif
Für den Segen des Kommunismus?

Ach, daß Euch so spät, zu Aller Heil,
Dies dämmert, Euch Demagogen –
Ihr habt die Plünderer zum großen Teil
Mit Euren Phrasen erzogen!

KARLCHEN

Studenten-
Utensilienfabrik
älteste und größte Fabrik
dieser Branche.
Gmit Lübbe
berm. G. Gohn & Sohn
o.m.b.S. Jena I. 23, 55,
Zlan vergr. Katalog grat.

Geb. Wissenschaften! Mystik!

**Ur-Arische
Gotteserkenntnis**
Erschließung der Mysterien der
Astralreligion und der Astrologie
der Alten. Von E. T. 11 d. 387 Seiten
mit 77 Abbildungen. 15.- Mark.

Seraphinisch Blumengärtlein
Auslese aus den mystischen Schriften
Jakob Böhmes
mit mystischen Abbildungen. 2. Aufl.
1918. 12.- Mark. (Aus „Geheime
Wissenschaften“; Band 18 und 16.)

➤ **Ausführl. Prospekte** auch über
and. kultur- u. sironengeschichtl. Werke
kostenlos. **Hermann Barsdorf**,
Berlin W. 50, Barbarossastr. 21/11.

Charakter

Gemein, Zuchtlosigkeit sind der Charaktere. Charakterlich, h. H. Müllers, Großschloßheim Kl. Trebbow 7 b. / 1. Streitz.

Billige Geschenke

sind die von uns aus älteren Nummern hergestellten „Jugend“-Probekbände. Jeder Band enthält in farbigem Umschlag mindestens vier derartige Nummern u. er unterrichtet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenschrift. Die zahlreich darin enthaltenen künstler. Vierfarbendrucke und die wertvollen literarischen Beiträge lassen den Preis von M. 1.50 für den Band nieder erscheinen.

In allen Buchhandlungen zu haben.

DEUTSCHES KOLLEG

partiiß Obergymn. m. m. Internat in Godesberg a. Rh., Rheinstraße 26
Unterfernbau, Oberfernbau, Unterprima, Oberprima.

Die Schüler legen das Abitur internem an der Hinfahrt ab.
Der Schüler mit gymnasialer Vorbildung werden aufgenommen. Studienpreise einzeln
Schulgeb: M. 6000. Die Lehrerinnen geben die alte humanistische Ausbildung unter ver-
färbter Betonung von Deutsch, Griechisch und Römischer Literatur mit vollkommener Sprach-
gebrauchsbildung in Englisch u. Französisch. Nebenher wird sehr viel auf selbständige
Erziehung, Charaktererziehung und körperliche Erziehung. Es handelt sich um den
erhalmig vernünftigen Ausbau der Oberklassen zu einer selbständigen Übergangsstufe
zwischen Gymnasium und Universität. Annehmungen für Eltern und zwar für Unterfernbau,
Oberfernbau und Unterprima sofort erbeten! Ausführlicher Prospekt steht zur Verfügung.

Zuverlässige
Zahnpflege

Kalikkora

Köstliche
Erfrischung



Berühmte Zeitgenossen über den Hofenfreyer, Ordofix'

No. 1 (sein letzter Akt)

Ich will, daß wieder wie einst im Staate
Als schöner Mann gelte der Soldat,
Dorum wird — wie hiermit befehletet! —
Der Ordofix im Heer eingeführt!



Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit kein Sprödig, keine Imitation — In moderner, echter GOLDJOUTERIE gefaßt
Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.



Verlangen Sie gratis

Illustration Katalog 35.

Herrn u. Anaben-Kleidung
erhalten Sie sehr preiswert vom
Oberbayer. Verlagshaus
Lazarus Spielmann
München, Neubauerstraße 1.
Zur Angabe der Maße, Preisdarf.
In 20 Minuten ist frei, für mich erst
sprech. Waren erhalten Sie Geld zurück.

*Träumen
auf dem Feiern
erfüllt man's Welling
Lied der
Vollstän-
Zählung
Ludwig Mey, Wilhelmstraße*

Seltene Bücher
finden Sie in m. Ant.-Anz. No. 28.
Preis M. 1.50. — Antiquar Müller.
München 2, Amalienstraße.

„Jugend“-Postkarten
die besten Künstler-Karten
überall zu haben.

Arosa Edenhotel. — Familienhotel l. Ranges. Durchgehend renoviert. Eröffnung Dezember.

Arosa Arosa Kulm. Erstklassig. Familienhaus. Eigenes Orchester. — Keine Lungenerkrank.

Arosa Hotel Seehof. Ad. Birkmaier, Dir. Bestbekanntes und komfortables Haus.

Arosa Hotel Pension Schweizerhaus Deutsches Haus. Gute Verpflegung. Billard.

Arosa Alpengasse, erstklassig. Kurhotel Alle Zimmer fließendes Wasser. Prospekt.

Arosa Hotel Bellevue, vornehmes Haus. — Sonnenlage. Mäßige Preise. Prospekt. —

Basel Grand Hotel Victoria u. National bestgelegene, Zentralbahnhof - Besitzer: Otto

Davos Dorf Guardaval Vornehmes Sanatorium Chefarzt Dr. Friedlob Bauer, Prospekt.

Davos Dorf Sanatorium Seehof. Chefarzt: Dr. Alexander Tiggler Fr. 11.50—22. — ausschließlich. Zimmer.

Davos Platz Neues Post- u. Sporthotel Passanten-Sporthaus. A. Morosani.

Lugano-Paradiso Hotel Eden vormals Reichmann Direkte Seelage. Altbekanntes Haus.

St. Moritz Hotel Calonder, gut bekannt. Familienhotel in der besten Lage. Dir. Tratschin-Calonder.

St. Moritz Neues Post-Hotel. Erstklassig. Familienhotel. E. Metzosi.

Das Sexualleben

unsere Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur von Dr. med. Ivan Bloch, 70 Tausend! Preis geb. Mk. 19.50, gebund. Mk. 23.40 (Porro M. 1.25). Das vollständige Nachschlagewerk üb. das menschliche Geschlechtsleben! Zu bez. v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Passauerstr. 65.



Rote Hände

Diese präparierten „Eis-Handhüllen“ werden nachts a. d. Hände gezogen, worauf sofort der wirts. Sauerstoffzirkelprozess, wie er dies. z. Parenang. Handhüllen eig. ist, vor sich geht. Die Hände werden hierdurch zart u. auffall. weiß; Schwielen u. harte Stellen erweichen, wodurch selbst eine arbeitende Hand vornehme Eleganz erhält. Bei erforenen Fingern und Frostdellen überraschende Wirkung. Preis ein Paar für Damen M. 10.50, für Herren M. 11.70. LABORATORIUM „E 1 A“, BERLIN 137, Potsdamerstraße 32

== DIE EHE ==
Aerztliche Belehrung und Ratschläge von Dr. H. Berger. Dieses Buch behandelt ausführlich das ganze Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Mit farbigen, zerlegbaren Modellen des weiblichen und des männlichen Körpers mit erklärenden Tabellen, Illustrat. etc. Gsg. Einband. von M. 7.20 ab. Nachh. Hermann Finck. Berlin-Tempelhof KJ.

VERFOLGTE UNSCHULD

Gegen den Abgeordneten Blumtritt (Hof, Bayern), den Führer der bayerischen Unabhängigen, bei dem ein Waffentagler und ein gefährliches Schwert gefunden wurde, ist das Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet worden.

Wie man auf dem Führer Blumtritt
Wieder plumpen Fußes trumtritt,
Weil er unabhängig ist,
Dieses sind ich stark und triff!

Daß er Hof und die Umgebung
Künstlich brachte zur Belebung
Nach dem Kapp'schen Hochverrat,
Ist doch keine Mißfietat!

Das entdeckte Waffenlager —
Schien ihm Inhalt gleich nicht mager —
War zur Abwehr nur bestimmt,
Falls etwa ein Kapp-Puttsch kimm!

Und das Schwein, das schön geflechte,
Sollte nur die hingewechte
Körperkraft des Herrn erneu'n
Und sein krankes Herz erfreu'n.

Wer kann Not und Elend sühndern
In ergreifend-wahren Bildern
Dem der Unterjochid ist fremd,
Wie der reiche Bürger schlemmt!

Blumtritt, dieser Volkswohlthäter,
Ist darum kein Hochverräter,
Sondern Bayerns Staatsanwalt
Mup in eine Heilanfall!

BEDA



Creme „Mouson“

Vollkommenstes, feinstes Hautpflegemittel
von unvergleichlicher Wirkung.
Creme Mouson macht rissige, fleckige
Haut überraschend schnell glatt und weich.
in Tuben und Milchglasdosen überall erhältlich.
Fabrikanten J.G.Mouson & Co. Frankfurt a/M.

Zauberschlangen



wunderb. Orbscheinung
Nies u. Zuckpuler,
Christham, Zetter-
prophet (für Herren)
Gerichte neuer
Ehre gegen Ein-
sicht von 5, 10,
20 Mt. auf Postgeld-
konto Berlin 3003
franko. Baden 20 Pf.
mehr. Große Illustr. Liste über Ehre,
Berufung, Communität, Neuera-
grad u. franko. M. Moos & Co., Geogr.
1900, Berlin 35, Margaretenstr. 64.

Nebenverdienst bis 1000.— Mt.
monat. Subjekt,
ohne Vorkenntnisse. Näheres auf briefliche
Anfrage. C. Heibel & Co., G. M. u. H.,
Berlin-Lichterfelde, Postfach 93.

Lebensbeschreib.,
Glück, Erfolge,
Reichtum, Ehe,
Gesundheit, auf
Grund astrolog.
Wissenschaft,
Möcht Anzuchtungen,
Egg. M. 10.— u. Porto
und Geburtsnamen
Astrologin NORRA, Danzig, Brabank 21b

Rheinische Musterschau

Herbst 1920

*
**Einfuhr / Ausfuhr / Wirt-
schaftlicher Wiederaufbau**
*
**Erste deutsche Mustermesse im
befetzten Gebiet**

Geschäftsstelle Köln Kaiser Wilh. Ring 33

„Lebensbund“
Unsere weilverbreitete, von allen
Seiten als überaus zeitgemäß hoch-
anerkannte Organisation bietet seit
1914 mit ganz beispiellosem Erfolg
Gelegenheit, in unvollkommener Form
und auf verschleppteste Weise unter
Gleichgesinnten passende Lebensge-
fährten zwecks Ehe kennenzulernen.
Keine gewerbmäßige Vermittlung!
Sondern unverlangt Eingang glänzender,
Anerkennungen aus allen Kreisen.
Man fordere Verzeuungsvoll gegen
Einsend. von 50 Pf. (u. Marken), una-
Bundesschrift, Zusendung erf. sof.
unauffällig in verschlossenem Brief
ohne Aufdr. Geschickfaltung u. Adr.:
Verlagbuchhändler G. Borelter,
Schkeuditz 102 bei Leipzig, Aller-
strengste Verschwiegenheit!

162 Div. Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerarbeiten gegen Nachnahme oder
Zoreinendung der Beträge von 20.30.—
franko zu beziehen vom Verlag
Peter Lubn & Co. m. b. H., Darmen.

**Sudan-
Bräune**

haben Sie schon die
benutzt? Sie
verleiht Ihnen
ein begünst.
wunderbares
Aussehen. — Preis 15.— Mark.
Biele Donstigungen.

FATHA R. BICH
Gartenstr. 4, Weimarerstraße 25

WAHRES GESCHICHTCHEN

Kurz vor der Heimfendung frug ein Hauptmann den eng-
lischen Oberst Picot:
„Wissen Sie, wozin wir mit dem Schiff gebracht werden?“
Im Gedenken an die schweren Stürme, die damals in der
Nordsee herrschten und die Minengefahr, grinst Picot:
„Vielleicht in den Himmel!“
Der Hauptmann rieb sich vergnügt die Hände:
„O, vorzüglich! Da find wir wenigstens ganz, ganz sicher,
keinen Engländer mehr zu treffen!“ L. B.

Eine Sammlung guter Novellen, Gedichte und Aufsätze, alle die
Frage der unehelichen Mutterchaft berührend, mit Beiträgen von
J. J. DAVID:
Das Ungeborene, Novelle
Charlotte Dittmann, Prof. Dr. med. G. Klein, A. S. Kober,
Franz Langheinrich, J. H. Matay, R. E. May, Dora Menckius,
Fritz Müller, A. De Nora, Catharina Rosenau, Wilhelm Schäfer,
Prof. Dr. v. Seydel, Dr. med. G. Eisehart, Prof. Dr. Leo v.
Zumbusch u. a. kostet broschiert nur Mark 6.60 einschließlich Porto
bei Vereinsmitgliedern des Betrages. Nur direkt zu beziehen vom
ISIS-VERLAG, MÜNCHEN, WILHELM DÜLLSTR. 5.

„Detektive“
Frau-Austanthei Nürnberg
Heinrich & Ringes
Kreuzstr. 6, arbeitet überall
ermittelt, Ehren Dietrichgraben!

Freunden einer guten Unterhaltungsliteratur empfehlen wir unsere kleinen, geschmackvoll gebundenen Bändchen der

**BÜCHEREI
DER MÜNCHNER „JUGEND“**

- Es erschienen bis jetzt folgende Bände:
- | | |
|---|---|
| 1. Band: Ernste und heitere Erzählungen | 8. Band: Nordische Erzähler |
| 2. Band: Bunte Skizzen | 9. Band: Dorfgeschichten |
| 3. Band: Phantastische Geschichten | 10. Band: Zeitgenössische Erzählerinnen |
| 4. Band: Süddeutsche Erzählungen | 11. Band: Tiergeschichten |
| 5. Band: 300 »Jugend«-Witze | 12. Band: Vortragsbüchel |
| 6. Band: Märchen für Erwachsene | 13. Band: Kindergeschichten |
| 7. Band: Liebesgeschichten | 14. Band: Lustiger Unsinn |
- Preis des Bandes (mit mindestens acht Erzählungen) 4.— Mark
- In der Bücherei der Münchner »Jugend« sind nahezu alle namhaften Schriftsteller aus
dem Mitarbeiterstab unserer Wochenschrift vertreten. Die Sammlung wird fortgesetzt und
zu einer vortrefflichen kleinen Hausbibliothek
nach und nach ausgestaltet. Zu beziehen durch jede Buch- und Bahnhofsbuchhandlung

VERLAG DER „JUGEND“ MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1



In früher Jugend

sich an den regelmäßigen Gebrauch der
LITHO ZAHN-PASTE
gewöhnen heißt:
Im Alter schöne und gesunde Zähne haben

PHÖNIX A.G. FÜR ZAHN-BEDARF / BERLIN

Bücher d. Liebe

und des Probiens:
Eitelacker, Nächte d. Venus, illust.,
5.50 — Boccaccio, Dekameron —
Casanova, Erinnerungen, Heptameron
— 1001 Nacht — Balth. Drollige
Geschichten — Glanz u. Elend der
Karlsmann — Briefe Ninon de Lenclos
Alle illust., à 25.00 — Nächte d.
Königin Liebe — La Säge, Lebens-
geschichte d. Gil Blas, illust.,
v. Bramant (Hamiltons Memoiren, III.)
— Liebesgesch. a. d. Vatikan — König
Ludwig glanz. Chronik, ill.,
Karlsmann's. Romantiken — de Font
Moll Flanders, Die berühmte Dirne
und Diebs 18.00 — Mares, Lili
und Lili Eva à 11.50 — Begierde —
Mütterreigen — Seine Reichte à 16.50
— Das grosse Unrecht. A. d. Leben
ein. Frauennarrs 19.00 — Taxidreier,
Die nicht leben dürfen 11.00 — Na-
großkälte, bronze. Tür — Kreuz-
weg der Leidenschaft à 18.00 —
Engelhorn, A. d. Freudenhaus in d.
Ehe 20.00 — Casanova, Hellogeb! 19.00 — Prevost, Halbjungfer, Pa-
riser Sittenroman 18.00, Altes Ori-
entalida, neu, postfrei.
Bons Buchhandlung Königsberg (Pr.) 98

Ermittlungen - Auskünfte

In sämtlichen privaten u. kriminellen Angelegenheiten an allen Plätzen des
In- und Auslandes. — Zuverlässig, diskret! — Altbewährtes Büro.
Defektiv Block, Berlin W. 8, Leipziger Strasse 103.



In jedes Menschen Gesicht sieht seine Geschichte
Lehrbuch der Physiognomik von C. Nögte. Was Stirne, Augen, Nase, Mund und Wangen verraten, das Miener-
spiel offenbart, vermittelt das Buch. Alle Merkmale
werden besprochen, an Abbildungen erläutert. Das
innerste Wesen jedes Fremden lernt man lesen und ver-
stehen. Physiognomische Tatsachen werden an Beispielen
erklärt: Bismarck, Babel, Hindenburg, Lloyd George,
Clemenceau, Wilson u. a. Man lernt in den Menschen
hineinschauen wie in ein Uhrwerk mit glühendem Gehäuse.
200 Abbildungen. Preis M. 10.—, geb. 13.50 und Porto.
Fordern Sie auch den Spezialprospekt: Menschenkenntnis.
Orania-Verlag, Oranienburg 159.

ARPAD SCHMIDHAMMER



GALIZIER oder DIE NEUE LANDPLAGE

„Was halbst die Eisenbahn ist wurd'n so teier —
wir fahr'n ja doch nix mehr zurück!“

VERÄNDERTE LAGE

Die Frau Kommerzienrat ist eine sehr gebildete Dame. In den
den Mußestunden des Herrn Gemahls erfreut sie ihn oft durch
den stimmungsvollen Vortrag alter, schlichter Volkslieder. Ein-
fing fängt sie das trauliche „Am Brunnen vor dem Tore“. Als im
Schlupvers die Worte erklingen: „Die kalten Winde bliesen
mir grad ins Angeficht; der Hut flog mir vom Kopfe; ich
wendete mich nicht,“ spricht der Kommerzienrat:
„Jetzt würde er sich gewiß umdrehen!“
„17!“
„Na, bei den Hutpreisen!“

Eine Goldgrube

für Verkaufsgeschäfte, Zieherverläufer,
Einkauf Richtige. / 1. Gehloar.
Düster 201. 4.20. / Kaufamt follelek.
Prospekt frei.
Verlanbhaus Sano, Grinmiffchen,
chemifche Laboratorium.

Sie rauchen zu viel

„Rauchertroll“ Zigaretten. Das beste
Mittel gegen den Raucherfick. Unschädlich!
Zigaretten-Konsumanten. Schickel!
201. 3.—, von 6 Cigaretten an portofrei.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 1, O.

Umsonst

erhalten Sie Vergeltung über neuzeitl.
hochinteressante Klüber vom
Weltbund-Verlag, Hamburg 25

PLASIGO ANKAUF

KAUFT PLATIN SILBER GOLD
ZU HORRENDEN PREISEN
BERLIN W. 62, LUTHERSTRASSE 21

Rad-jo

Ein Begen für werdende Mütter!
Zur Erleichterung einer leichten, schnellen, oft gänzlich schmerzlosen Entbindung

bei günfthgster Nebenwirkung für die vorgeburtliche Entschlingung der Kinder und Erhaltung der mütterlichen Schönheit.

Ja, die Geburt geht oft bei Frohjian und Schicklichkeitsfäden in Minuten vor sich. Nach Auspressen von Müttern, welche Rad-jo anwenden, ist Rad-jo ein Wundermittel. Fragen Sie Ihre Freundin oder Angehörige, welche Rad-jo bereits gebraucht.

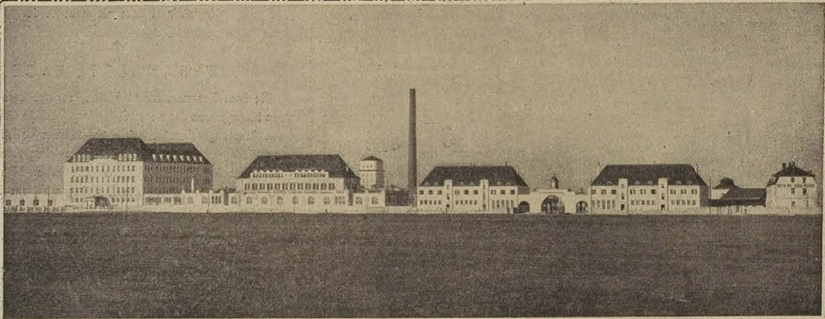
Geprüft und begutachtet von hervorragenden Ärzten und Professoren, u. a. mit großem Erfolg angewandt an einer deutschen Universitäts-Frauenklinik.

Rad-jo-Verfand-Gesellschaft, Hamburg, Amalposthof
oder durch alle Apotheken, Drogerien, Reform- und Sanitätsgeschäfte.
Tausende und abertausende dankbarster Anerkennungen von Müttern, welche Rad-jo anwandten.

Rad-jo

Für glückliche, oft ganz schmerzlose Entbindung.

*Früß Labinal Gofgankuß?
Früß Kakt-Ballaoni. A. G.
Frankfurt a. M.*



BAYERISCHE MOTOREN WERKE A. G., MÜNCHEN 46
PFLUGMOTOR / BOOTSMOTOR MIT WENDEGETRIEBE
45/60 PS

GARANTIERT NUR 220 gr BENZOL PRO PS / ST.
 BERLIN: BCRO DER BAYERISCHEN MOTORENWERKE A. G., BUDAPESTERSTRASSE 21.

VERTRETUNGEN:

LEIPZIG: HANN S. HAHN, KATHARINENSTRASSE 22
 STOCKHOLM: Dr. Ing. W. KRAFT, BIBLIOTERSGATAN 6-8, WIEN: MOTORLUFTFAHRZEUG-GES. KOLOWRATRIG
 NEW-YORK: JOHN M. LARSEN, 347 MADISON AVE. MAILAND: GRISONI & CO., CASALE POSTALE 318



DER BAYRISCHE WEHRMANN

„Was? Auflö's'n woll'n f' uns? Ja, glaub'n denn die Leut', mir san aus Zucker!“

WIE LANGE NOCH?

Wie lange will die Sauerer
 Man noch in Deutschland dulden,
 Die Schieberei, die Klauerer,
 Das Wuchern, das Verschulden,
 Die Lumperei, die Pumperei,
 Die Stehlerer, die Hehlerei
 Bei Städtern und bei Bauern –
 Wie lange soll's noch dauern?

Wie lange läßt dem Gaunertum
 Man noch die Zügel schießen,
 Wie lange soll noch seinen Ruhm
 Der Schleichhandel genießen,
 Das Fälschertum, das Schädertum
 Und das Geschäftemachertum
 In Dorf und Häufenmauern –
 Wie lange soll's noch dauern?

Wie lange soll die Narrenzunft
 Von rechts und links noch pufchen,
 So lange, bis die Unvernunft
 Uns völlig bringt ins Rutschen?
 Die Pflucherei, die Kufcherei
 Vor all und jedem Drohgeschrei,
 Das Zagen und das Lauern –
 Wie lange soll's noch dauern?

Wie lange will der Norden noch
 Dem Süden kommandieren,
 Will man am Main das alte Loch
 Nicht endlich mal verschmierern?

Wenn die Geschichte nicht mehr hält
 Und eines Tags das Reich zerfällt,
 Dann ist's zu spät zum Trauern. —
 Wie lange soll's noch dauern?
 KUNZ FRANZENDORF

*

EIN FIDELES GEFANGNIS

Nachdem kürzlich aus dem Zuchthause in Brandenburg a. d. Havel 150 Sträflinge ausgebrochen und mit vieler Mühe wieder eingefangen worden sind, hat sich die Beamenschaft dieser Strafanstalt veranlaßt gesehen, ihrer vorgeetzten Justizbehörde folgende Forderungen zu unterbreiten: Verbot des Zeitungslesens, Aufhebung der bisher unbefrähkten Freiheit der Unterhaltung zwischen den Gefangenen, ausreichende Bewaffnung der Wächter und strenge Befragung der Meuterei.

Wie hieraus zu ersehen ist, haben die Herren Insaßen des Brandenburger Zuchthaus'es bisher allerlei Freiheiten genossen, was sich ja in einem modernen, freiheitlich geleiteten Staatswesen von selbst versteht. Da ist es eine unerhörte Gemeinheit der offenbar völlig reaktionären Beamenschaft, eine Beschränkung der persönlichen Freiheit der Herren Zuchthäusler zu verlangen. Warum sollen die Herrschaften nicht ihre Zeitung lesen, warum soll ihnen durch das Sprechverbot die Möglichkeit genommen werden, ge-

meinsame Ausflüge in die idyllische Umgebung der alten Havelstadt zu verabreden? In wie veralteten Anschauungen die Brandenburger Zuchthausbeamten befangen sind, zeigen deutlich die Forderungen, die sie bei einer etwaigen Wiederholung der Meuterei zu erheben beabsichtigen. Die Ausgehzeit für die armen Gefangenen soll auf die Stunden zwischen 7 Uhr morgens und 10 Uhr abends beschränkt und Nachurlaub grundsätzlich nicht gewährt werden; sie sollen gezwungen werden, bei Einlieferung in das Zuchthaus ihre Zivilgarderobe abzugeben, und schließlich will man ihnen sogar verbieten, ihre Bräute mitzubringen. Wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß diese Maßnahmen schon beinahe an Freiheitsberaubung grenzen. O. VERFLUCHT

*

PARALLELE

Der „Frankfurter Generalanzeiger“ wurde von der französischen Besatzungsbehörde zu 5000 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil er über die Tötung eines an der Hand seiner Mutter gehenden neun-jährigen Knaben berichtet hatte, während der getötete Knabe elf Jahre alt war.

Der Schwerverbrecher Jacques Grandenation hat den von ihm ausgeführten X. wegen unerhöhter Beleidigung verklagt, weil dieser behauptet, Jacques habe ihm 5000 Mk. gestohlen, während es nur 4999 Mk. 90 Pf. und eine Zehnermarke waren.

BIM



DIE ENTWAFUNG DER EINWOHNERWEHREN

„Ach was, Bol[s]chewismus! Fauler Zauber!“

JUGEND 1920 — NR. 18 — ERSCHIENEN SAMSTAG DEN 1. MAI 1920

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortl. Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT, Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, ALBERT MATTHAI, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANKL, KARL HOFLE, sämtliche in München. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSNELLT, München. — Verlag: G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich: MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich verantwortlich: JOSEF MAUTNER.

Preis: Mark 1.80

Druck von KNORR & HIRTH, München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten.

— Copyright 1920 by G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München.